

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 26.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 3113 Stuttgart

Angelgen-Gebühr für die ein- oder mehrmalige Einrückung 10 A., bei mehrmaliger Einrückung entsprechend Rabatt.

Verlagen: Waidersloh, Württ. Sonntagsblatt und Schmid, Landau.

Nr. 70

Mittwoch, den 25. März

1914

## Amtliches.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betr. die Arbeitsvermittlung.

Die städtischen Arbeitsämter und die mit den Wanderarbeitsstätten verbundenen Arbeitsnachweise vermitteln männliche Arbeitskräfte für Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe aller Art. Die städtischen Arbeitsämter außerdem weibliche Dienstmädchen, Arbeiterinnen und Wirtschaftspersonal. Die Vermittlung erfolgt für Arbeitgeber und Stellensuchende völlig kostenfrei.

Stellenanmeldungen können persönlich, schriftlich oder telephonisch gemacht werden.

Stellensuchende wenden sich am besten persönlich an den Arbeitsnachweis, doch werden auch schriftliche Meldungen entgegengenommen. Diefelben sollten Angaben über Alter, Art der gesuchten Stelle und bisherige Tätigkeit enthalten.

Zu schriftlichen Anmeldungen können Arbeitgeber und Stellensuchende Formulare durch die Arbeitsnachweise und die Schultheißenämter beziehen und nach Ausfüllung durch die letzteren an den gewünschten Arbeitsnachweis kostenfrei einreichen lassen. Zur Benutzung dieser Einrichtungen im Bedarfsfalle wird hierdurch aufgefordert.

Die Vermittlungsstelle des Bezirkes ist der Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte Nagold.

Den 24. März 1914.

Kommerell.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Vierteljahres in Tübingen werden am Montag den 20. April 1914, nachmittags 10<sup>1/2</sup> Uhr eröffnet. — Zum Vorsitzenden wurde ernannt: der Landgerichtspräsident Kappell.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 25. März 1914.

**Ernannt:** Notariatspraktikant Talmann-Gros in Tübingen zum Amtsgerichtsekretär in Nagold.

**Ehrung.** Der Fiederkrantz brachte gestern abend seinem langjährigen Ehrenmitglied und Söner, Herrn Privatier Emil Jaiser, anlässlich seines 70. Geburtstages ein wohl gelungenes Ständchen. Es wurden dem großen Geburtstagskind die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, worauf die Sänger ein freudiges Hoch ausbrachten. — Wir nehmen gerne Veranlassung, auch unsererseits dem allseitig wohlwollenden verehrten „alten Herrn“ des Hauses Jaiser wohl im Sinne aller Einwohner von Stadt und Land herzlichste Glückwünsche auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen. Möge er mit der gleichen Frische und Mithigkeit noch recht viele Jahre unter uns wohnen.

**Personalnotiz.** Die hiesigen Angehörigen des Herrn Ingenieurs Spiebel auf Tbalos erhielten gestern ein Telegramm, wonach er wohl auf sei.

#### Die freiwillige Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der Landwirte.

Da das Recht der freiwilligen Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der kleineren Landwirte noch immer zu wenig bekannt ist, und zum Nachteil der Landwirte nur wenig benutzt wird, sei auf die hauptsächlichsten Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung aufmerksam gemacht. Berechtigter zur freiwilligen Versicherung sind sowohl Landwirte, die a) bereits früher als Arbeiter, Diensthote u. s. w. versicherungspflichtig waren (freiwillige Weiterversicherung), b) solche, die früher noch nicht versichert waren (freiwillige Selbstversicherung). Im Falle a) geschieht diese freiwillige Weiterversicherung in der Weise, daß der zu Versicherte Beitragsmarken wechselliebt. Falls er keine Quittungskarte mehr hat, hat er sich eine ausstellen zu lassen. Die ausgestellte Karte behält er im Besitz, man kann für jede Woche eine Marke beliebiger Lohnklassen einlösen. Zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft reicht es hin, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungsstages mindestens 20 Wochen geklebt sind. Zu beachten ist jedoch, daß zur Erfüllung der gesetzlichen Wortzeit von 200 Beitragswochen für die Invalidenrente regelmäßig mit besten 100 Wochen auf Grund versicherungspflichtiger Beschäftigung geleistet sein müssen. Im Falle b), also bei der Versicherung solcher Personen, die noch niemals versichert waren, sind für die freiwillige Versicherung folgende Bedingungen zu erfüllen: 1. Das 40. Lebensjahr darf noch nicht vollendet sein, es genügt jedoch zur Fortsetzung dieser Versicherung, wenn auch nur eine Marke vor

dem 40. Lebensjahre geklebt ist. 2. Die regelmäßige Beschäftigung von mehr als zwei Lohnarbeitern schließt das Recht zur freiwilligen Versicherung aus. Wer vom Recht der freiwilligen Selbstversicherung Gebrauch machen will, läßt sich eine Quittungskarte (Format B) ausstellen. Zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft ist für die Selbstversicherung regelmäßig die Einreichung von mindestens 40 Beiträgen während der auf den Ausstellungsstages der Quittungskarte folgenden zwei Jahre geboten. Ausnahmsweise genügt die Verwendung von nur 20 Marken innerhalb zwei Jahren, wenn auf Grund der Versicherungspflicht mehr als 60 Beiträge geleistet worden sind. Eine verlorene Anwartschaft lebt wieder auf, sobald durch Wiedereintreten in eine versicherungspflichtige Beschäftigung oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wortzeit von 200 Beitragswochen zurückgelegt ist. Für Personen, die bei Erneuerung des Versicherungsverhältnisses das 40. oder 60. Lebensjahr vollendet haben, ist die Erneuerung allerdings jetzt erschwert. Diese freiwillige Versicherung gibt dieselben Rechte wie die Zwangsversicherung, also einen Anspruch an Invaliden-, Alters- oder Krankenrente und Hinterbliebenenfürsorge.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Herrenberg, 24. März.** Auf der Frühjahrsversammlung des Deutschen Hopfenbauvereins Schwarzwaldbereichs wurde die Hopfenzollfrage behandelt und die Ansicht der Versammlung von Oberjustizrat Sehe dahin zusammengefaßt, daß der Hopfenzoll erhöht, aber nicht schablonisiert werden solle. Oesterreich sei im Hopfenverkehr geschädigt und müsse entsprechend behandelt werden. Ein Zoll von 40 A sei unbedingt anzustreben. Entsprechende Eingaben sollen an den Reichstag gemacht werden.

**Wettendorf, 24. März. (Unfall.)** Dem im hiesigen Schießwerk S. m. b. H. beschäftigten 43 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Chr. Heberle wurde beim Holzpolieren von einem nachfolgenden Stamm der rechte Unterschenkel abgeschlagen. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik nach Tübingen gebracht.

#### Landesnachrichten.

##### Vom Landtag.

**Stuttgart, 24. März.** Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung des Antrags Müller (BR.) und Genossen, betr. verschiedene Tarifierungen von Getreide und Mehl und Einführung einer progressiven Reichsumsatzsteuer für Getreidemöhlen fort. Finanzminister v. Geheimer konnte nicht antworten, daß vom Standpunkt der Rechtsgleichheit aus der Antrag Müller gerechtfertigt sei. Es könnte sich lediglich um eine außerordentliche Maßregel zum Schutze der Mühlen handeln. Festgestellt wurde, daß der Weizenpreis für die Lohnmöhlen keine große Rolle spiele. Mit einer Umsatzsteuer, die für die Lohnmöhlen von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung sei, könne diesen überhaupt nicht geholfen werden. Die Maßnahme hätte für den weitaus größten Teil der Mühlen überhaupt keinen Wert. Die Wirkung der Umsatzsteuer auf die Handelsmöhlen sei eine recht problematische, und die größeren Mühlen würden dadurch zugrunde gerichtet. Die Regierung habe zu dem Antrag Müller noch keine Stellung genommen, eine mögliche Umsatzsteuer für Getreidemöhlen wäre ihr an sich nicht ganz un sympathisch. Die Bedenken lägen aber darin, daß eine solche Umsatzsteuer nichts anderes wäre als eine partielle Gewerbesteuer und demgemäß ein Einbruch des Reichs in das Steuergebiet der Bundesstaaten. In der folgenden Debatte wurde die schlechte Lage des Mülbergewerbes von den verschiedenen Rednern nicht verkannt. Abg. Sommer (Z.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Antrag und wies darauf hin, daß auch die Konsumenten an der Frage beteiligt seien, denn wenn die kleinen Mühlen zugrunde gingen, würden die Großmühlen sich zusammenschließen und gehörige Preise diktieren. Abg. Schuch (So.) beantragte namens seiner Fraktion Ueberwekung des Antrags an den volkswirtschaftlichen Ausschuss. Abg. Maier-Blaudenau (N.) stimmte dem Antrag Schuch zu und wies auf die interessante Tatsache hin, daß ein dem Mittelstand zugehöriges Gewerbe durch den Mittelstand selbst geschädigt werde insofern, als beispielsweise in den Bezirken Ebingen, Blaubeuren u. Laupheim die kleinen Rastmühlen durch die Einführung der Genossenschaftsmöhlen geradezu ruiniert würden. Feuerstein (S.) bezeichnete als Wirkung des konservativen Antrags, daß der Bevölkerung das Mehl und das Brot veräuert würden. Er stellte den Antrag auf Herabsetzung der Getreidezölle und auf Streichung der Forderung auf Einführung der Reichsumsatzsteuer. Ministerpräsident Dr. v. Welzjücker er-

klärte sich bereit, im Falle der Verweigerung des Antrags an den Ausschuss Einzelheiten über die Lage der Verhältnisse zu geben. Er betonte, daß die Zentralstelle für die Landwirtschaft sich ausdrücklich gegen eine Ermäßigung der Zölle für Getreide ausgesprochen habe. Die Württ. Eisenbahnverwaltung werde zu geeigneter Zeit, vielleicht bei einer Regierungskonferenz der Eisenbahnerverwaltungen, auf die Angelegenheit zurückkommen. Abg. Köhling (BR.) betonte, daß durch die Entwicklung der Oberländischen Ueberlandzentrale die kleinen Wasserkräfte obsolet keinen Abzug mehr haben könnten. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Pfleger (S.), Hiller (BR.) und Sommer (Z.) wurde der konservative Antrag mit dem Zusatzantrag der Sozialdemokratie einstimmig dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

**Stuttgart, 24. März. (Neue Staatsanleihe.)** Die Kgl. Württ. Finanzverwaltung hat mit dem bekannten unter Führung der Württ. Vereinsbank stehenden Bankenkonsortium eine zu 4%, verzinsliche bis 1935 unkündbare Anleihe im Betrage von 12 Millionen Mark abgeschlossen. Diese Anleihe wird am 2. April 1914 zur allgemeinen Subskription zum Kurse von 96 80% für Schuldbuch-eintragungen und von 97% für Obligationen an den Württ. Hauptplätzen, sowie in Frankfurt a. M. und Darmstadt gelangen.

**Das Stuttgarter Stadion gesichert.** Es steht nunmehr fest, daß in Stuttgart im Anschluß an die Ausstellung für Gesundheitspflege ein Stadion errichtet wird. Dieser ideale Sportplatz der Ausstellung ist durch seine Lage auf dem Cannstatter Wald, den jeder Besucher Stuttgarts als Fest- und Vergnügungsplatz gut kennt, mitten in die Stadt gerückt und von allen Seiten mit Staats- und Straßenbahn in kürzester Zeit zu erreichen. Seine Zuschauerplätze sind denn auch auf Massendruck eingerichtet. Es sind 7000 Stufenreihig angelegte Tribünenplätze vorgesehen, und der übrige Raum wird noch etwa 13 000 Sitzplätze aufweisen. Auch die Preise sollen es den breitesten Schichten der Bevölkerung ermöglichen, guten sportlichen Veranstaltungen beizumohnen.

**Landwilsberg, 24. März.** Heute früh 7 Uhr hat sich ein Masketier der 5. Kompanie des Inf.-Reg. No. 121 vor dem Auslöcher in selbstmatschmähtiger Ausrüstung erschossen. Das Motiv ist unbekannt.

**Neckarhausen O. M. M. 24. März. (Beinahe 100.)** Gestern starb hier der älteste Bürger der Gemeinde, Johann Georg Fischer, gelernter Schmiedemeister, der am 19. Mai d. J. sein 100. Lebensjahr vollendet hätte. Er war bis zu seinem Lebensende geistig und körperlich frisch und gesund. Seine Frau verlor er im Jahre 1883. Von 13 Kindern überlebten ihn 1 Sohn und 1 Tochter, außerdem trauern 18 Enkel und 17 Urenkel. Fischer war der älteste Mann des Bezirkes.

**Reichheim, 24. März. (Harnacks Aufwindung.)** Die Leiche des Professors Otto Harnack ist bereits gestern früh 4 Uhr am Rechen des Elektrizitätswerks gelandet worden, wurde aber erst im Laufe des Vormittags erkannt. Der Koch fehlte. In der Wüste befand sich die goldene Uhr, an den Händen trug der Tote zwei Ringe. Die Hofentischen waren leer und ein Portemonnaie fand sich nicht vor. Am Hinterkopf zeigte Harnack Verletzungen, die nähere Befichtigung im Laufe des Vormittags befestigte aber den Verdacht, daß ein Verbrechen vorliege. Der Befestigungsort steht noch nicht fest. Der Leichnam wurde freigegeben und befindet sich vorerst im hiesigen Leichenhause.

**Heilbronn, 24. März. (Ein Appell der Wirte.)** Der Wirtverband des unteren Neckarbereiches Heilbronn a. N., e. V., gibt bekannt, daß er neben dem Ausschank der einheimischen Weine nunmehr auch spanische Weiß- und Rotweine führe — über die Straße zu 60 A. im Ausschank in den Wirtschaften zu 80 A. das Liter. Er appelliert ganz speziell an den Lokalpatriotismus der hiesigen Bürgerschaft, ihr in seinem Kampf mit den spanischen Weinstudien zu unterstützen, und erwidert zuversichtlich, daß der Bedarf an spanischem Wein in Zukunft bei ihm gedeckt und der beschiedene Verdienst den hiesigen Wirten zugeführt werden möge.

**Siberach, 23. März. (Anzeigepflicht.)** Vom Oberamt werden die Ärzte darauf hingewiesen, daß Fälle von Kindbettfieber, wie sie gegenwärtig im Bezirk häufiger auftreten, und zwar auch bloß Verdachtsfälle, der Ortspolizeibehörde unverzüglich anzuzeigen sind. Zur Anzeige ist in erster Linie der zugeordnete Arzt verpflichtet. Wenn die Angelegenheit nicht binnen 24 Stunden nach Feststellung der Krankheit oder des Krankheitsverdachts erstattet wird, muß Bestrafung eintreten.



## Der Besuch des württembergischen Königspaares in München.

### Die Triaktsprache.

**München, 24. März.** Bei der heutigen Galafest zu Ehren Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg hielt König Ludwig III. folgende Rede: Eueren Königl. Majestäten entbiete ich, zugleich im Namen der Königin, Unseren herzlichsten Willkommensgruß. Das Bayerische Volk, dem Württembergischen durch vielfältige freundschaftliche Interessengemeinschaft verbunden, nimmt warmen Anteil an der Freude, die Euerer Majestäten gütiger Besuch uns bereitet. Es vereint sich mit uns in dem Wunsche, daß Euerer Majestäten in Bayern gute und freundliche Eindrücke empfangen und sich überzeugen möchten, in welcher aufrichtiger Gesinnung Eueren Majestäten hier die Herzen entgegenstehen. Ich weiß mich mit meinem Lande einig in der Empfindung des Dankes für die hohe Ehre, die Euerer Majestäten der Königin und Mir durch Ihren Besuch erweisen und ich stelle mit ihm das Gefühl der Genugtuung darüber, daß Euerer Majestäten hier ein erneutes Zeugnis für die innigen Beziehungen ablegt, die unsere Häuser seit Jahrhunderten verknüpfen.

In der freundlichen Stunde, in der ich Euerer Majestäten in Bayern begrüßen darf, kommt Mir ganz besonders die Bedeutung der Aufgaben zum Bewußtsein, die, vielfach in vertrauensvoller Zusammenarbeit, von uns für die Wohlfahrt Unserer Länder zu erfüllen sind. Den Deutschen Bundesstaaten und ihren Fürsten erleichtert das Gefühl der Unabteilbarkeit, mit der wir uns im Reich zusammengeschlossen wissen, die Erfüllung dieser Pflichten. Es läßt uns in allen Fragen, die das Erbvolkinteresse des Deutschen Volkes, die den Glanz und die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes berühren, in inniger Eintracht zusammenschließen. Auf dieser Eintracht beruht die Macht des Reichs, beruht die Stärke seiner Wehrkraft und damit eine sichere Bürgschaft für die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens.

Ich wünsche von ganzem Herzen, es möchte Unseren gemeinsamen Bestrebungen für das Reich und für unsere Länder Gottes Segen in reichstem Maße beschieden sein. Den Ausdruck all' der aufrichtigen Wünsche und treuer Gesinnungen, die ich, Mein Haus und Mein Land für Euerer Majestäten hegen, lasse ich zusammen in dem Ruf: „Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg: Hoch, Hoch, Hoch!“

**München, 24. März.** Auf die Rede König Ludwigs III. erwiderte der König von Württemberg mit folgenden Worten: „Gestatten Eure Majestät, daß ich im Namen der Königin und in meinem eigenen wärmsten und innigsten Dank ausspreche für den herzlichsten Willkommensgruß, den wir schon aus dem Munde Ew. Majestät vernommen durften. Alle unsere Erlebnisse seitdem wir bayerischen Boden betreten haben, der ebenso liebenswürdige wie ehrenvolle Empfang am Bahnhof, die freundliche Begrüßung auf dem Rathaus und seitens der ganzen Bevölkerung, und nicht zuletzt die herrliche Aufnahme bei Ew. Majestäten und im Kreise der Königl. Familie, alles war dazu angetan, uns in der Ueberzeugung zu bestärken, daß wir als willkommene Gäste hier erschienen sind, und wird dazu beitragen, daß wir nur schöne und unangenehme Eindrücke und Erinnerungen von hier mit nach Hause nehmen. Ew. Majestät gedachten sodann der zahlreichen gemeinsamen Aufgaben, vor die sich die deutschen Bundesstaaten vielfach gestellt sehen und der Unabteilbarkeit, diese Aufgaben anders zu erfüllen als auf dem Wege treuer, vertrauensvoller Zusammenarbeit, gedachten der innigen Eintracht der deutschen Fürsten in allen Fragen, die das Gesamtwohl des deutschen Volkes und den Glanz und die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes berühren, gedachten des Segens dieser Eintracht und des uns alle beglückenden Gefühls ihrer Unabteilbarkeit, aber auch des Gefühls der Stärke und der Sicherheit, das uns hieraus erwächst und in den Stand setzt, auch in stürmischen Zeiten getrauten Mutes in die Zukunft zu blicken, lauter Worte und Gedanken, die mir aus tiefer Seele gesprochen sind und in meinem Herzen einen freudigen Widerhall geweckt haben. Wo immer es gelten wird, diese schönen Worte und Gedanken in die Tat umzusetzen, wird mich Bayerns König an seiner Seite finden. Mögen Bayern und Württemberg auch fernerhin treue Bundesgenossen sein und gute Nachbarschaft pflegen und dieser unser Besuch mit dazu beitragen, das zwischen beiden Ländern bestehende schöne Verhältnis für alle Zeiten zu erhalten und, wenn möglich, noch inniger und fester zu gestalten. Tief gerührt durch die aufrichtigen Wünsche und treuen Gesinnungen, die Ew. Majestät namens Ihres Hauses und Landes der Königin und mir entgegenbringen und die wir von ganzem Herzen erwidern, soll Bewunderung all' des Schönen und Großartigen, das wir während unseres kurzen Besuches hier zu sehen Gelegenheit hatten, und voll des Dankes für die genugsamen, nur allzuroch verrauschten Stunden, die wir im Kreise der Königl. Familie und in den gastlichen Mauern des schätzerreichen Münchens verleben durften, fasse ich in der Stunde des Abschieds alle unsere Gefühle und alle die guten Wünsche, die Ew. Majestät und das Königl. Haus und das ganze Bayernland hegen, in den Ruf zusammen: Ew. Majestät der König und die Königin von Bayern, leben hoch.“

**München, 24. März.** Heute mittag 12 Uhr stattete der König von Württemberg dem Rathaus einen Besuch ab. Oberbürgermeister v. Borcht hieß den König in einer Ansprache willkommen und reichlich über den Ehrentrunk. Der König erwiderte ihm in längerer Ausführungen und brachte ein Hoch aus auf die Stadt München. Der König

trug sich in das goldene Buch der Stadt München ein und verließ um 1/2 1 Uhr das Rathaus.

**München, 24. März.** Der König und die Königin von Württemberg sind heute abend 9.30 Uhr mit Sonderzug nach Stuttgart abgereist. König Ludwig III. und Königin Marie Theresie geleiteten ihre hohen Gäste zum Bahnhof.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 23. März.** (Amtsverbrechen.) Der frühere Amtsgerichtssekretär Richard Köbler hatte sich heute wegen erschwerter Amtsunterschlagung und Fälschung öffentlicher Urkunden vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte hat sich 1903 verheiratet. Er war damals Hilfsgerichtsschreiber mit einem Lohngeld von 4.50 M. Im Jahre 1908 wurde er an das Amtsgericht Böblingen versetzt und mit der Führung der Kasse betraut. Schon in den ersten Jahren der Ehe geriet er durch ihm nicht zur Last fallende Umstände in missliche Vermögensverhältnisse. Er mußte Darlehen aufnehmen. Von Jahr zu Jahr kam er immer mehr in Schulden. Das Wasser ging ihm schließlich bis an die Kehle. In dieser Lage vergriff er sich an amtlichen Ordnern. Er entnahm im Juli und August vorigen Jahres der Kasse insgesamt 1358 M. Um die Unterschlagungen zu verdecken, machte er unrichtige Einträge in die Bücher, indem er nicht geleistete Zahlungen in Ausgabe stellte und versah die Quittungen auf den Kassenzetteln mit dem Namen des Kassiers der hiesigen Polizeidirektion, an die die Zahlungen hätten gemacht werden sollen. Im Februar dieses Jahres kamen die Unterschlagungen heraus, als die Polizeikasse das Amtsgericht Böblingen zur Zahlung mahnte. Der Angeklagte war inzwischen nach Stuttgart versetzt worden. Er war in vollem Umfang gefählig. Von seinem Vorgesetzten wurde ihm das beste Lob ausgestellt. Die Geschworenen billigten ihm mildere Umstände zu, nachdem auch der Staatsanwalt die Zulassung empfahlen hatte. Das Gericht erkannte auf 8 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Woche Untersuchungshaft.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 23. März.** (Reichstag.) Ohne wesentliche Debatte werden das Gesetz betr. die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pilsch-Fluß, ferner das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechsel- und schwebelischer Handlungen im Auslande in dritter Lesung und das Etat-Motivgesetz angenommen, letzteres mit einem Antrage Beck (Natl.) und Czuberger (Ztr.), wonach die Auszahlung neuer Bezüge an eine Reihe von Beamten bereits am 1. April erfolgt. Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsgesetzes für die Grundschuldgeschäfte des Realgüterministeriums, die den Bankdirektor von Winterfeld betreffen. Der Sozialdemokrat Stübgen wirft der Militärverwaltung eine Verletzung des Grundgesetzes von Treu und Glauben und des Budgetrechtes des Reichstages vor. Man habe den Reichstag hintergehen wollen. Abg. Schiffer (Natl.) stimmt, nachdem er gleichfalls das Vorgehen des Kriegsministeriums in der Angelegenheit scharf getadelt hat, im Namen seiner Partei den Resolutionen zu. Auch der Abg. Götthein (F.P.) erklärt, daß die Behörden nicht das Recht haben, ohne den Reichstag Grundstücke des Reiches gegen andere auszuwechseln. Dann nimmt der Reichssekretär Kühne den Kriegsminister in Schutz und erklärt, daß bei größeren Objekten stets die Genehmigung des Reichstages eingeholt worden ist. Dagegen sei die Zustimmung des Hauses nicht für erforderlich erachtet worden, wenn keine Sonderausgaben entstanden. — Die Resolutionen werden angenommen mit der Festsetzung, daß der Reichstag später über die Verwendung des Grundstückes mit entscheidet. Darauf wird der Nachtragsetat in zweiter und dritter Lesung endgültig verabschiedet. Auch die Sozialdemokraten erheben sich bei der Endabstimmung und bewilligen damit den Etat. (Große Heiterkeit bei den Bürgerl.) Beim Etat des Reichsschatzamt wird eine Resolution betr. Erhöhung der Veteranenbeihilfe angenommen und dann der Etat für das Reichsschatzamt erledigt.

**Berlin, 24. März.** Laut Berliner Lokalanzeiger wird der Kronprinz von Übermorgen an an einer Uebungsreise des Großen Generalstabs teilnehmen.

**Endwischhafen, 23. März.** Der Landtagsabgeordnete Kersch, der die Tochter des Mannheimer Rechtsanwalts Alexander v. Harder entführt haben soll, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu bringen, wurde verhaftet.

**Röpenitz, 24. März.** Heute abend gegen 1/6 1 Uhr wurde auf der Spree ein Fährkahn, der Arbeiter der Spindlerschiff-Fabrik überfuhr, von einem Schleppdampfer angefahren und zum Sinken gebracht. Von sämtlichen Insassen, etwa 20 bis 22, darunter viele Frauen, konnten nur zwei gerettet werden. Bisher ist nur die Leiche einer jungen Frau geborgen.

**Ein Opfer seines Berufes.** Aus Marienburg (Westpreußen) wird der „Frankf. Ztg.“ folgende wahre Geschichte berichtet: Ein Vater des hiesigen Kriegsgerichts ist glücklicher Vater von sieben Kindern. Früher war er stolz auf diese stattliche Nachkommenschaft. Wenn er die Klagen über den Geburtenrückgang las und von den Sorgen überängstlicher Patrioten hörte, überhäufte er seine kleine Schar: er hatte dem Vaterland gegenüber seine Schuldigkeit getan! Wollte man ihn demüthigen, so wies er stolz darauf hin, daß es seine Pflicht gewesen sei, als staatlicher Beamter den Wünschen seines Arbeitgebers gerecht zu werden. Lange Zeit lebte er denn auch in diesem Bewußtsein glücklich und zufrieden. Da trat eines Tages

eine Aenderung ein. Ihm wurde die Wohnung gekündigt. Er eilte zu seinem Hauswirt. Dieser bestätigte ihm gerne, daß er und seine Frau nette Leute und die Kinder brav und ordentlich wären, aber trotzdem würden die übrigen Hausbewohner durch sie doch belästigt und um sich vor Kündigungen zu schützen, müsse er ihm die Wohnung aufgeben. Der Kriegsgerichtsbote war zu stolz, um diesem Mann von den Forderungen des Staates zu sprechen und ging auf die Wohnungssuche. Doch nun erlebte er eine Enttäuschung nach der anderen. Drei Monate suchte er vergeblich. Kein Hauseigentümer wollte seinem Haus einen Zuwachs von sieben Kindern beschere. Der Stolz des braven Vaters wandelte sich infolgedessen in Resignation. Ihm kam zum Bewußtsein, daß er sich Jahre hindurch in einer Selbsttäuschung befunden haben mußte, da er so wenig Anerkennung für die Dienste erhielt, die er dem Vaterland geleistet zu haben glaubte. Und je näher der 1. April kommt, desto mehr wird sich der brave Mann darüber klar, daß in unserer heutigen Zeit Kinder doch eine arge Last sein können. Was blieb ihm übrig, als sich an seine Behörde zu wenden und dieser sein Unglück zu klagen. Diese nahm sich denn seiner auch an und wandte sich an die Stadt mit dem Ersuchen, für ihren Beamten eine passende Wohnung zu verschaffen. Aber auch der Stadt zu Liebe wollten die Marienburger Hausbesitzer von einer neunköpfigen Familie nichts wissen. Es ist wahrhaftig, daß der Militärökonom in der Kolonie Platz schaffen muß, um dem früher so stolzen Preußen nicht den letzten Rest seiner Vaterfreuden nehmen und ihn mit seinen sieben Kindern auf der Straße sitzen zu lassen. In Marienburg ist dieses Vorkommnis selbstverständlich ausgiebig besprochen und von allen Eheleuten als Warnung aufgefaßt worden, es dem Kriegsgerichtsboten in der Entscheidung der Kinderzahl nicht gleich zu tun. Sein Fall zeigt, daß es besser ist, dem Wunsche des Staates und der nach Kinder zehenden Patrioten nicht blindlings zu entsprechen, denn, so gilt es man: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein doch desto mehr“, namentlich wenn sich unter den Hauswirten so wenig Patrioten befinden, die lieber ihre Wohnung leer stehen lassen, als einer kinderreichen Familie Unterkunft zu gewähren. — Uebrigens steht der Marienburger Fall nicht einzig da. Auch in anderen Städten soll es Hauswirte geben, die so vaterlandseindlich sind, ihre Wohnungen Eheleuten, die gegen das Zweikindersystem verstoßen haben, zu verschließen. — t.

## Die Statthalterfrage im Reichslande.

**Berlin, 22. März.** In der Statthalterfrage scheint eine Entscheidung noch nicht gefallen zu sein. Neuerdings wird behauptet, daß der Minister v. Dallwitz nicht mehr für die Statthalterstellung in Frage komme. Die Lösung der Nachfolge werde überhaupt erst nach der Korfureise des Kaisers erfolgen. Der Reichskanzler wird, einer Einladung des Kaisers folgend, wahrscheinlich die Osterzeit auf Korsu beim Kaiser zubringen. Die Entscheidung über die Befetzung des Statthalterpostens von Maß-Lothringen wird sich, wie verlautet, noch einige Zeit hinziehen und zwar aus formalen Gründen, weil das ursprüngliche Abschiedsgesuch des Statthalters Grafen von Wedel damit erledigt worden ist, daß er demoviert wurde, noch einige Monate im Amte zu bleiben; es muß also erst ein neues Abschiedsgesuch des Grafen Wedel vorliegen, ehe die Ernennung seines Nachfolgers erfolgen kann.

## Einigung über den Waffengebrauch des Militärs.

**Berlin, 24. März.** Der Korrespondent des „B. Z.“ in München meldet: Wie ich im bayerischen Kriegsministerium erfahre, ist jetzt tatsächlich eine Einigung zwischen den Bundesstaaten über den Waffengebrauch des Militärs erzielt worden. Die Bekanntmachung erfolgt in aller nächster Zeit.

## Ausland.

**Venedig, 24. März.** Der Kaiser ist um 9 Uhr 40 Min. vormittags hier eingetroffen und hat sich sogleich an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

**Venedig, 24. März.** Zur Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen der deutsche Vizekonsul von Viotow, der deutsche Militärattache und Graf Facini.

**Rom, 24. März.** Aus dem bekannten Schlosse des Grafen Cavazzo in San Martino bei Bologna wurde in der Nacht auf den Montag ein großer Gemälderaub verübt. Die Diebe drangen, während der Abwesenheit in diesem Schlosse lag, vom Dache her in das Schloß ein und nahmen von den Gemälden nicht weniger als dreizehn der besten Werke mit. Nach dem Berliner Tageblatt läßt ihre Auswahl der Bilder darauf schließen, daß die Diebe Kenner waren.

**Paris, 24. März.** Die Gattin eines der höchsten Beamten am Kolonialministerium, Frau Laigne de St. Sujan, feierte, als sie als Zeugin in einer Ehegerichtsangelegenheit vernommen werden sollte, gegen den Verhandlungsvorsitzenden, Grafen Serouan, mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

**Petersburg, 24. März.** Die Kaiserin hat ein Komitee zur Unterstützung der durch den Sturm am 13. ds. Mts. im Südrussland heimgejagten Bevölkerung organisiert und als erste Beihilfe zur Verteilung an die Bedürftigen 50 000 Rubel bewilligt.

**Kiew, 24. März.** Während der Nacht zum Montag herrschte in ganz Nordrussland ein furchtbarer Sturm, der großen Schaden angerichtet hat.

**London, 24. März.** Im Oberhaus erklärte Lord Morley im Laufe der Debatte, Gough und die übrigen Offiziere seien im Einverständnis mit dem König angewiesen worden, sich wieder zu ihren Regimentern zu begeben.

Bel...  
in Ueber...  
stehen die...  
500 Ran...  
Calgavon...  
grünen W...  
und mit a...  
r Kon...  
hat beschl...  
der europä...  
zulegen.  
Ath...  
Bünger...  
suchen, ...  
zu Gunt...  
Buharster...  
r Vi...  
e klärt wo...  
r Re...  
haben in...  
gegriffen...  
das von...  
wurde ein...  
r Re...  
Konjals in...  
angehörig...  
daß in de...  
endete, kei...  
ist die Erg...  
lei auf G...  
schließen vo...  
Karl...  
Stadtb...  
Wien...  
Eh...  
Q...  
B...  
hand...  
weg et...  
R. I...  
Nade...  
im sch...  
Am Mi...  
vorn. 11...  
Ren...  
Rehm...  
Langh...  
mit Pa...  
85 IV., 12...  
4484 St...  
83 I., 381...  
595 V., 15...  
Abf...  
37 I., 74 I...  
Die Beh...  
L...  
vom Holz...  
Direktion...  
versch...  
Ref...  
Sowie gro...  
P...  
V. Grü...  
M...  
nach Aus...  
deut...  
G.C.H...  
Kg...  
E...

**Belfast, 23. März.** Die englische Presse gefällt sich in Uebertreibungen in der Ulster-Angelegenheit. So beschreiben die zusammengezogenen Regierungstruppen nur aus 500 Mann. Das Kriegslager „die Rebellen“ Carson in Coalisland besteht aus fünf Zelten, mehrere Soldaten mit gelben Mützen mit Potionsengliedern und Radfahrerhappen und mit alten Gewehren aus Mexiko.

**Konstantinopel, 24. März.** Das Marineministerium hat beschlossen, eine Torpedobootstation bei Fenestrah an der europäischen Küste, der Mündung des Bosporus anzulegen.

**Athen, 23. März.** Eine Abordnung angesehenen Bürger von Kavalas wird Kaiser Wilhelm in Kosja besuchen, um ihm den Park der Stadt für sein Eingreifen zu Gunsten der Zwangsumsiedlung Kavalas an Griechenland im Bukarster Frieden anzusprechen.

**Lima, 24. März.** Hier ist der Generalstreik eintätig worden. Handel und Verkehr ruhen.

**Newport, 24. März.** Laut Berliner Lokalanzeiger haben in Buffalo 700 Streikende einen Eisenbahnzug angegriffen, der Arbeitswillige brachte. Die Polizei erwiderte das von den Streikenden abgegebene Geschwader. Es wurde ein Toter und mehrere Verwundete gezählt.

**Newport, 24. März.** Der Bericht des britischen Konsuls in Galveston über den Tod des englischen Staatsangehörigen und Farmers Brenton in Mexiko besagt, daß in dem Kampfe, der mit dem Tode des Farmers endete, kein Pfandenschuß abgegeben worden sei. Damit ist die Erzählung des „Generals“ Villa, die Hinrichtung sei auf Grund eines kriegsgerichtlichen Urteils durch Erschießen vollbracht worden, hinfällig.

**Unwärtiger Todesfälle.**

Karl Welker, Bergschmelzschm. 64 J., Freudenstraße, Friedrich Dinkler, 35 J., Kniebis-Kohlbau; Karl Eug. Schneidermeyer, Württemberg; Jakob Köh. Calm, Friedrich Keppler, Calm; Karoline Effe, geb. Diekmann, 85 J., Pforzheim-Calm.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Berndt, 24. März.** Die Freihand- und Güllingen für Gutsverhältnisse ergab bei dem heutigen Stammholzverkauf im Submissionsweg einen Durchschnittserlös von 128 Proz. der 1914er Tagespreise.

Stuttgart, 24. März, Schlachtmärkte		Schlachtmärkte	
Zugvieh:		Schweine	
313		1134	
Erlös aus 1/2 Kz Schlachtgewicht			
von 93 bis 96		von 93 bis 96	
Ostern	81	Rübe	107
Bullen	74	Rüben	98
Jungoch u.	94	Schweine	81
Jungstiere	89		54

**Mutterglück und Mutterstolz**

Bilden liebe, schöne Kinderchen. Wie bekümmert aber ist ein Mutterherz, wenn der kleine Liebling kaum trinken oder essen, mit dem Laufen nicht anfangen will, sein Gewicht nicht zunimmt, kurz die ganze Entwicklung zu stocken scheint. In solchen Fällen heißt es zur rechten Zeit mit Scotts Emulsion anfangen, die wohl jedes Kind sofort freudig nehmen wird. Da stellt sich bald Schlaf ein, da kräftigen sich Knochen und Weichen, das Fleisch wird fester und die Gewichtszunahme stetig. Bald hat die Mutter ihr fröhliches Kind wieder, das mit Eifer und Erfolg an die Kunst des Laufens geht. Scotts Emulsion ist ganz leicht verdaulich und läßt sich auch in der Milch oder in dem Brei geben. Man verlange und kaufe nur die echte Scotts Emulsion, die Fischermarke.

Der Fischer mit dem Dorsch!

**Täglich kann abonniert werden!**

**Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.** Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bewölkt, etwas milder und zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.



Das feine Aroma von Kathreiners Malzkaffee ist doch unerreichbar. Und dabei dieser kräftige Geschmack! Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee. Der Gehalt macht's!

Hier das Blaue Nr. 12 und der Schwäbische Landwirt Nr. 6.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paul, Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

**R. Forstamt Hoffelt, Post Leinach. Nadelstammholz-Berkauf**

im schriftlichen Aufstreich. Am Mittwoch, den 8. April, vorm. 11 Uhr im Rathaus — Renzweiler aus Hal Agenbach, Kehmühle, Altheimer, Langholz: 707 Stück Forchen mit Fm.: 69 I., 247 II., 332 III., 85 IV., 12 V., 4 VI., 4484 Stück Tannen mit Fm.: 83 I., 381 II., 635 III., 530 IV., 535 V., 152 VI.; Abschritte: 142 Stück mit Fm.: 37 I., 74 II., 12 III. XI.

Die Bedingungen sind in den Losverzeichnis enthalten, welche vom Holzverkaufsbüro der R. Forstverwaltung in Stuttgart unentgeltlich verschickt werden.

**Nagold, Billige Resttapeten!**

Sowie großes Lager in modernen Dessins empfiehlt L. Grüninger, Sattlerm. Musterkarten von meinem Lager nach Auswärts franko.



**R. Forstamt Nagold. Das Reiten**

im Hof von Hohen-Nagold und im sog. Schloßgarten, sowie auf sämtlichen Fußwegen im Staatswald ist gem. Art. 25 des Forstpolizeigesetzes verboten. Nagold, den 25. März 1914. Oberförster Kötter.

**Grundstücksversteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Ernst Brünning, Schreinermeisters hier bringen unter der Leitung des Unterzeichneten am Samstag, den 28. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zur erstmaligen freiwilligen Versteigerung:

- das vorhandene Wohnhaus mit Anbau feingebaueter Schreinerwerkstätte an der Walddorferstraße nebst Hofraum Neßgehalt 1 a 22 qm; das besonders stehende Scheuern- und Stallgebäude, neurebaut, Neßgehalt mit Hofraum 1 a 63 qm; den weiter vorhandenen Bretterschnuppen; 1 a 62 qm Gemüsegarten, 3 a 12 qm Gras- und Baumgarten bei den Gebäulichkeiten; 14 Feldgrundstücke, in glänziger Lage und gutem Stand. Für einen Schreiner bietet sich Gelegenheit, den vorhandenen vollständigen Handwerkszeug, sowie die Holzvorrate mitzuverwerfen. Unbekannte Steigerer wollen Vermögenszeugnisse vorlegen. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 24. März 1914. Ratschreiber: Killinger.

**Einkommensteuererklärung betreffend!**

Soeben ist erschienen: Muster zu einer Einkommensteuererklärung auf 1. April 1914 und die folgenden Jahre, nebst einer Anleitung zur Berechnung des Einkommens aus den einzelnen Einkommensquellen. Preis 1 Mark. Mit einem Anhang: 1. Eine Übersicht über die Einheitsätze der Einkommensteuer, sowie über den Steuerfuß vom 1. April 1909 an (105%), des Einkommens. 2. Eine Tabelle zur Berechnung der Kapitalsteuer, sowie der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 1. April 1909 an. 3. Eine Tabelle zur Berechnung der gehörigen Gemeindesteuern für die Zwecke der Staats- und Gemeindebesteuerung. 4. Eine fortlaufende, auf 10 Jahre berechnete Übersicht über die vom 1. April 1914 an abzugebenden Einkommensteuererklärungen. Borrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold. Für bevorstehende Konfirmation empfehle frische Gemüse: Kopfsalat, Gurken, Rettich, Eier, Land- und Tafel-Butter. Zugleich bringe auch meinen Gartenfasen (Erstjahrserzeugnisse) in empfehlende Erinnerung. Maria Keppler, Witw.

Meislaufen. Zur Frühjahrssaat empfehle schönen Sommerweizen. Solder, untere Mäße. Nagold. Ehrliches, williges Mädchen von 14—15 Jahren gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.



EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG. In es daß viele Raucher glauben die Folgen ihrer Leidenschaft nicht zu fürchten, so schützen Sie sich durch WYBEN-Tabak eine Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Nagold. Argentaler Appetitkäse, la. Kräuterkäse empfiehlt Fr. Schittenhelm.



Ein unentbehrliches, zeitgemäßes Nachschlagewerk, nicht nur für jeden Staats- und Kommunalbeamten, sondern auch für jeden Fabrikanten, Agrarier, Kaufmann, Jurist, Offizier, Lehrer überhaupt für jeden ernsthaften Zeitungsleser. Preis geb. 4 3.— Das Buch liegt zur Ansicht auf in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel. Wirksam in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreifen über, schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Wange. 4 Kartons mit Plätzchen 00 4 bei G. W. Zaiser, Nagold.



Offringen, 24. März.

## Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert gebe ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigst geliebte, treubeforgte Gattin

**Marie, geb. Keutter,**  
aus Reubulach

im 57. Lebensjahr nach längerem, beschwerlichem Siechtum heute früh 2 Uhr, doch unerwartet, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte:  
**Andreas Traub, Ziegeleibesitzer.**

Beerdigung: Donnerstag nachm. 1 Uhr.

Glas und Porzellan

Galanteriewaren

Empfehle eine grosse Auswahl passender Geschenkartikel

### zur Konfirmation

für Knaben und Mädchen

**Carl Pflomm,**  
Nagold.

Kurzwaren

Kolonialwaren

Unterschwandorf.

## Reis- und Stockholz-Verkauf.

Am Freitag, den 27. März, vorm. 9 Uhr werden in den Forstl. Waldteilen Laubenzug und Fuchsbau 16 Flächenlose (Reisschläge) zu Gartenzäunen geeignet, und 17 Lose Stockholz (Wulzen) i. Boden im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Zusammenkunft in der Haldersteige.

Forstl. v. Rechler'sche Gutsverwaltung.

Zur bevorstehenden Bauzeit empfiehlt:

### Mauer- und Riegelsteine

nebst Guffsand.

Die Obige.



Tausend u. mehr Sorten zu haben  
wenn Sie nach Lust  
**Rhinowal**  
Wasserpumpe für alle Zwecke  
des Landwirtsbaues  
Ganz frisch vom Werk  
abermittelt

Jürgens & Prinzen GmbH. Goch (Rhd.)  
Fabrikanten der altherbährlichen Marke **SOLO** in Carton

## FRÜHJAHR- NEUHEITEN



Mk. 12<sup>50</sup>

Mk. 14<sup>50</sup>

Mk. 16<sup>50</sup>

Ich beehre mich, Ihnen den Eingang der neuen Modelle für die kommende Saison anzuzeigen. Mercedes bringt auch dieses Jahr eine grosse Auswahl moderner Formen und Ausführungen von hervorragendem Chick, die von keiner Seite übertroffen werden kann.

### Alleinverkauf der MERCEDES Schuhwaren

## Johs. Schuon, Schuhgeschäft,

Neben der Apotheke. Nagold. Neben der Apotheke.

Nagold.

## Meine Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und bietet reichste Auswahl in schicken Formen und aparten Garnituren.

Konfirmandenhüte.

Einfache Frauenhüte.

Kinderhüte.

Billige Mädchenhüte.

Frida Pflomm, Modistin.

Kaufe guter, kleineren Tisch. Offerte an d. Exped. d. Bl.

Reparaturen werden  
billig ausgeführt



### Schmuck

als:

Broschen, Anhänger, Halsketten, Colliers, **Uhrketten,** Manschetten-, :: :: Hemden- u. Blusenknöpfe, Schlipfnadeln, Photographierahmen und -Ständer, Metallvasen-Schalen und Körbe empfiehlt

**Jakob Luz**  
Nagold

Unsere neuen

## Geschäftsräume

befinden sich jetzt

im Widmaierschen Hause  
Herrenbergerstrasse **Nr. 27.**  
Gute Neuestraße

**Kaufhaus**

# Willibald Kittel

Nagold.

## Rosen,

niedere und Hochstämme in ca 50 nur besten, reichblühenden Sorten mit Namen und in allen Farben, empfiehlt zur Frühjahrspflanzung billigst und steht gut. Bestellungen entgegen. Auf Wunsch wird das Pflanzen befohrt.

C. Hollender, Nagold.

Nagold.

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen:

1 eiserne Backmulde, 2 gr. l. Fische ca. 2 und 3 Mtr. lang, 1 noch neues Gestell als Schaufenstergestell geeignet (Messing), ca. 50 St. noch gut erhaltene Herdplatten für Holzöfen, und versch.

Zu erfragen bei  
Karl Raich, Bäderstr.

Halterbach

### Zugelaufen

ist mit ein kleiner

## Löwen-Spitzer.

Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Postergeld innerhalb 5 Tagen abgeholt werden bei

Johannes Schiebel.

### Reklame-Marken

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Erfahrung mit Tausend...  
Preis...  
1.35 A, in...  
und 10 K...  
1.40 A, in...  
Württemberg...  
Monats-M...  
nach De...

Belannt...  
ärztliche...  
898...  
(1) Die...  
kannmachun...  
Nr. 266) an...  
tung ist v. o...  
und Schwed...  
den R...  
Brandenbu...  
rungsbezirk...  
Magdebur...  
Westfalen...  
Lüneburg),...  
den R...  
Bez. Ober...  
holen (Reg...  
dem Gro...  
Kanz., dem...  
Komm.-Be...  
dem Gro...  
dem Her...  
den St...  
mit der W...  
von Wieder...  
Gebietstellen...  
und die im...  
Tiere bei den...  
unterliegen...  
(2) Im...  
kannmachung...  
Stuttgar...

Belannt...  
Die im...  
waldbezirk...  
gemeinsam...  
Passende...  
binnen 14...  
in Nagold...  
Modelle, Kor...  
stellungen, typ...  
und wirtschaft...  
Die Vere...  
D.n 25...

\* Vom...  
am 25. d. M...  
festung der...  
Erweiterung...  
sprache mit...  
klärung be...  
städtische...  
verpflichtet...  
der R. Gener...  
der Fahrpl...  
-Nagold-H...  
derung er...  
gebenden...  
Vorhaben...  
daß zum...  
kehr gestellt...  
wieder gef...  
die Stadtgem...  
durch den...  
in der Hoff...  
die Eisenb...  
Ausgaben...  
r Die u...  
dem Jahres...  
betrag die...  
445, in...  
Ellwangen...  
bei verschie...  
gerichten...  
gerichten...  
zugela...

